

II. Ordre des Passereaux.

3. — **Saxicola œnanthe**, L. — **Sax. œn. leucorhoa**, J. F. Gmel le *traquet motteux* (143) — (norv: Stendulp.)

Cette espèce n'apparaît qu'irrégulièrement au Spitsberg, elle a été observée jusque dans l'île Moffen (80° lat. n.). En 1908, quelques traquets sont signalés dans le Bellsund (14/VI et 20/X), dans Magdalena bay (21/VI) et dans le Hornsund (25/VI). L'estomac des individus tués contenait des diptères et leurs larves, de nombreuses araignées. Nous retrouvons, en 1910, ce traquet dans Flower Valley (Icefjord); puis, en 1911, dans Magdalena bay (25/VII) où nous observons deux sujets, et, quelques jours après (29/VII), un troisième sur le Vorland des Monts Ole Hansen (Kings bay). Il est fort improbable que l'espèce niche au Spitsberg, tandis qu'elle se reproduit dans la Norvège septentrionale (environs de Tromsø), en Islande et au Grœnland. Elle a aussi été rencontrée dans l'île Jan Mayen (située dans l'océan Glacial arctique, entre 70° 49' et 71° 9' lat. N., à 550 km. de l'Islande).

(A suivre.)



Ist der Girlitz in Abnahme begriffen?

Von S. A Weber, Bern.

Der allzeit fröhliche kleine Bursche scheint seit den letzten zwei bis drei Jahren in der Umgebung von Bern in Abnahme begriffen zu sein. Er, der unsere Alleen und Anlagen mit seinem fidelen Gezirpe und seinen anmutigen Flugkünsten angenehm belebte, ist nachgerade selten geworden. Die sonnigen Halden um die Altstadt herum, die Anlagen der Aussenquartiere, die Friedhöfe, wo er ein häufiger Ansiedler war, sind von ihm fast ganz verlassen. Besonders in den zwei letzten Jahren ist sein Ausbleiben recht auffällig geworden. Waren es früher zwei, drei bis vier Pärchen die in verhältnismässig kleinem Bezirk ihr fröhliches Wesen trieben, so war man in den zwei letzten regnerischen Sommern recht froh, wenn man nur einen Girlitz vorbeifliegen sah oder hörte. Waren es diese kaltfeuchten Jahrgänge, die ihm ein gedeihliches Aufkommen erschwerten, oder sind es die *vielen Krähen*, die in geradezu unheimlicher Weise mit den Kleinvögeln aufräumen, oder hat der späte Schneefall vom 23./24. Mai 1908

ihm so arg zugesetzt? Wir wissen es nicht; jedenfalls ist den listigen Schwarzröcken der Löwenanteil zuzuschreiben. Das Betrügende dabei ist, dass bei diesem Rabenmissverhältnis eine erfreuliche Zunahme der Bedrängten kaum zu erhoffen ist, umsoweniger, als ihre Verfolger sich einer unmotivierten Schonung erfreuen.

Es wäre wünschenswert zu vernehmen, ob anderwärts ähnliche Beobachtungen resp. Befürchtungen gemacht worden oder aufgekommen sind, und ob wir es vielleicht mit einem förmlichen Rückzug des Girlitzes aus seiner eroberten nordischen Heimat zu tun haben. Wir wollen hoffen, dass der nächste Frühling uns wieder verstärkten Zuzug bringt.



Kaum eine zweite Vogelgruppe hat eine so übereinstimmende Gestalt und Farbe ihrer Eier wie die **Falken**. Alle sind sie rundlich, mehr oder weniger rauhschalig und auf rotbraunem Grunde dicht mit grösseren oder kleineren Punkten eines etwas dunkleren Brauns gezeichnet. Sie gehören also zu den schönen Eiern und ähneln sich alle in der Farbe so sehr, dass ich mich mit der Angabe der Grössen begnügen kann. — Bei den Falken brütet in der Regel das Weibchen allein.

7. **Turmfalke**. Häufiger Brutvogel. Das Gelege zählt 4 bis 6 Stück. Die Länge kann variieren zwischen 36 und 41, die Breite zwischen 29 und 32 mm.

8. **Rötelfalke**. Soll schon bei Aigle und am Pilatus gebrütet haben. — Von meinen Falkeneiern sind es die hellsten, der Grund ist gelblichhellbraun. Sie messen 36 mm. in der Länge, 29 mm. in der Breite und stammen aus Rumänien.

9. **Rotfuss- oder Abendfalke**. Dieser schöne Falke soll bei Meiringen und Luzern gebrütet haben. Die Eier meiner Sammlung nähern sich dem dunkleren Falkeneier-Typus und messen 35,7 × 28,1 mm.

10. **Zwergfalke**. Als Brutvogel für die Schweiz mit Ziffer 1 angegeben, ist also als solcher auch selten. Meine Zwergfalkeneier stammen aus Pommern und messen 36,0 auf 29,0 mm., sind also in Grösse den kleinsten Turmfalkeneiern gleich.